

Mobile Schulsozialarbeit des SIG

Ausgangslage

Schulklassen werden immer heterogener und dementsprechend vielfältig ist das Sozialverhalten. Die familiäre Situation vieler Kinder ist ungünstig. Diese Faktoren führen oft zu grossen sozialen Herausforderungen in Schulklassen. Viele Schulleitungen und Lehrpersonen wünschen sich darum, dass die Gemeinde Schulsozialarbeit (SSA) einführt. Viele Gemeinden lehnen dieses wichtige Begehren ab. Für Schulen, welche im Moment keine Chance sehen, Schulsozialarbeit vor Ort bewilligt zu erhalten, wurde das Modell der mobilen SSA entwickelt. Das SIG empfiehlt selbstverständlich, längerfristig eine fix installierte SSA anzustreben.

Vor allem in kleinen Schulen ist der Bedarf nach SSA sehr stark schwankend. So kann ein Jahr lang kaum Bedarf bestehen und danach plötzlich aufgrund einer Eskalation in erhöhtem Mass. Mit einer festangestellten Person können diese Schwankungen nicht zufriedenstellend aufgefangen werden. Die mobile Schulsozialarbeit des SIG ist flexibel einsetzbar.

Wer steht als mobile SSA zur Verfügung?

Das Schweizerische Institut für Gewaltprävention (SIG) verfügt in der ganzen Schweiz über Regionalstellen. Diese sind primäre Ansprechpersonen der Schule vor Ort und übernehmen die Aufgabe der mobilen SSA. So entsteht eine enge lokale Beziehung zwischen der Schule und der mobilen SSA des SIG.

Wie wird die mobile SSA etabliert?

Schritt 1: Stärkung der Lehrpersonen und Eltern

(Fast) jede Eskalation hat einmal klein begonnen. Wenn die Lehrpersonen und Eltern über geeignete Instrumente verfügen, können sie die Eskalation früh erkennen und abkühlen.

Das SIG erarbeitet mit der Schule und den Eltern diese Instrumente. Die Lehrpersonen übernehmen die Verantwortung für das Klima in ihrer Klasse und delegieren es nicht einfach an die Schulsozialarbeit. Das SIG stellt der Schule bewährte Instrumente zur Verfügung, um wirksam und nachhaltig an einem positiven Klima zu arbeiten und in eskalierten Situationen selber zu intervenieren.

Schritt 2: Knappes Budget genau dort einsetzen, wo es am dringendsten gebraucht wird

Die Gemeinde bewilligt ein Budget, welches für die mobile Schulsozialarbeit zur Verfügung steht.

Die Schulleitung hat die Übersicht und bewilligt Einsätze der mobilen SSA. Dies ermöglicht, das knappe Budget genau dort einzusetzen, wo es am meisten Wirkung erzielt.

Ablauf:

1. Lehrpersonen, Eltern oder Kinder können der Schulleitung oder direkt der mobilen SSA ihre Anliegen schildern. Wenn das Anliegen der mobilen SSA gemeldet wird, leitet sie es anonymisiert an die Schulleitung weiter. Diese entscheidet, ob für das Anliegen Budget eingesetzt werden kann oder ob die Herausforderung schulintern angegangen wird.
2. Die mobile SSA hilft innert 1-2 Wochen vor Ort, wenn die Schulleitung den Einsatz bewilligt.

Schritt 3: Grosse Flexibilität für die Gemeinde

Die Gemeinde behandelt das Budget wie einen „Pool“. Dieser muss Ende Jahr nicht aufgebraucht sein. Jedes Jahr entscheidet die Gemeinde, wie viel Geld in den Pool einbezahlt wird. Bei einer Unterdeckung und dringend benötigter Hilfe beantragt die Schulleitung bei der Gemeinde zusätzliche Gelder für den Pool.

Wichtigste Vorteile

- **Die Lehrpersonen und Eltern werden gestärkt, herausfordernde Situationen selber zu lösen und übernehmen die Verantwortung.**
 - **Die stark schwankende Nachfrage nach Hilfestellungen wird optimal befriedigt. Die Gemeinde muss keine Person fest anstellen. Die mobile SSA wird nur bei eindeutig vorhandenem Bedarf eingesetzt.**
- ➔ **Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir beraten Sie gerne.**

